

# Arthur Aronymus und seine Väter

Schauspiel von Else Lasker-Schüler

Für die Bühne bearbeitet von Gerhard Hess

© 2018, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung (DE) bzw. der ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen. Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**

**Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)**

**Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11**

**info@kiepenheuer-medien.de**

**www.kiepenheuer-medien.de**

## Zur Bearbeitung

Ganze dreimal wurde Else Lasker-Schülers unvergleichliches Stück inszeniert. Es gilt in seiner „voranschreitenden Lyrik“ und seinen über sechzig Rollen als nahezu unspielbar. Der Zweck dieser Bearbeitung ist, dieses Stück – ein „Nathan“ der Moderne – der deutschen Bühne zu gewinnen.

GH

**Zur Erinnerung an zwei große Regisseure des 20. Jahrhunderts:**

Leopold Lindtberg

den Regisseur der Uraufführung 1936 in Zürich

und

Hans Bauer

den Regisseur der Wiederentdeckung 1968 in Wuppertal

## Personen

Moritz Schüler, Gutsbesitzer  
Ein Großkaufmann

Henriette, seine Frau  
Fräulein Paderstein

Fanny

Arthur Aronymus

Uriel, Landesrabbiner von Rheinland und Westfalen  
Ein christlicher Gärtner

Ephraim, des Rabbi Diener  
Ein jüdischer Gärtner

Bischof Matthias von Paderborn  
Altmann, Nachtwächter

Kaplan Bernard Michalski

Lenchen (Kind)

Ursula (Kind)

5 Herren, 3 Damen, 2 Kinder

Es können, nach Individualität, die Doppelbesetzungen auch anders vorgenommen werden.

Arthur Aronymus sollte wie in Wuppertal (Ilse Ritter) von einer jungen Schauspielerin gespielt werden. Lenchen und Ursula können dazu passend mit einem Kind oder einer Schauspielerin besetzt werden.

Das Stück spielt um 1840 in Gaesecke und Paderborn

## Erstes Bild

*Eine warme Augustnacht, der Vollmond und die Sterne am Himmel.  
Vor dem Schülerschen Gutshaus.*

*Kaplan, dem Dorf zuwandernd rastet; er hört den Nachtwächter schnarchen.*

Nachtwächter Eck – *(sucht sein Horn, das ihm auf den Rücken gerutscht ist)* Eck Hornochse!!

*Der Kaplan hilft ihm, sein Horn wiederzufinden. Der Nachtwächter küsst die Hand des Kaplans.*

Kaplan Eine Viertelstunde noch lasst mich in den *(Er zeigt zum Himmel.)* gucken!?

Nachtwächter *(bläst ganz leise in sein Horn)* Damit minne Kinder *(Er weist auf alle Häuser im Dorf.)* nicht die Äuglein öffnen.

Kaplan *(pflückt ein Zweiglein)* Will er mich verpetzen, Altmann?

Nachtwächter Eck? Klau ja selwer die Zwetschken von den Bäumen.

Kaplan Es wuchs mir dieses Zweiglein entgegen.

Nachtwächter *(zeigt auf das Gutshaus)* Der Großvater Rabbi aus Paderborn ist zu Besuch.

Kaplan Der berühmte Gelehrte?

Nachtwächter Gelehrte? Rabbi ist er!! Der Vater von Madame.

*Er setzt das Horn an. Kaplan erinnert ihn daran, die Menschen nicht aufzuwecken.*

Eck blas jo Schofar – ihm zu Ehren. *(Er bläst ganz heiser.)*

Stimme eines Wanderburschen Tekia! – Schewarim! – Terua!

Nachtwächter Eck versteh eben auf katholisch zu blasen – und anders.

Kaplan Und weiß er auch, warum in der Synagoge Schofar geblasen wird?

Nachtwächter Weiß es der Herr Kaplan justament?

Kaplan Um das neue Jahr anzulocken, Altmann.

Nachtwächter *Jo. (Er bläst wieder rau aber milde.)* Und dat olle Jahr – wohin dat nu? Die Katholischen zählen die Zeit erst von Christi Geburt an, aber wir – ich meine die Juden – müssen immer wieder das olle Jahr transportieren durch die Sintflut bis nach Weltanfang. Und dann erscht locken wir dat neue Jahr heran, wenn das abgenutzte heimgekehrt ist, - in die Ursprünglichkeit.

Kaplan Ist er etwa doch ein Jude? Denk er mal nach.

Nachtwächter Vom Vater her, aber meine Mutter - war eine Nonne.

Kaplan Schämt er sich denn seines alten Glaubens?

Nachtwächter Eck mer nicht, aber die Katholischen schämen sich – meiner. Und deswegen blas ich katholisch, und wenn der Rabbi zu Besuch ist, für ihn jüdisch.

*Jungfer Fanny lehnt aus dem Fenster.*

Die Fanny! Mit der hätt sich Altmann verehelicht, wenn er ein Chevalier geworden wär. Die Fanny ist die älteste von den Schwestern. Nu trällert die Lerche in die Nacht hinaus. Aber die Kaplans müssen keusch leben, wat?

Kaplan Altmann!

*Fanny verlässt das Fenster.*

Nachtwächter Sie ist wieder weg. Eenmal kömmt sie, eenmal geht sie-- Dreiundzwanzig Kinder und einen Enkelsohn und einen Kaffepott schmausten sie heit am Nachmittag auf dem Rasen. Der Moritz und ich sind aus der selben Geburtsstadt, darum legt er mir immer zu meinem kargen Lohn bei. Eenmal kömmt sie, eenmal geht sie--

Kaplan Der Gutsbesitzer Schüler ist ein grosszügiger Mann.

Nachtwächter Und erst die Henriette sein ehelich Weib so rundlich und mundlich...

*Fanny erscheint im Fenster und wirft eine Rose herunter.*

Kaplan Erfrischen sie sich, Altmann, den Rest der Nacht an dem Duft dieser

Rose.

Nachtwächter      Wo kam die her?

*Fanny schließt hörbar ihr Fenster.*

Se kommt, se geht, se kommt, se geht, wat hat se nur auf eenmal?

*Sie brechen auf.*

Dreiundzwanzig Mänder hat er zu füttern der Moritz aus einer Kasse.  
Aber das fünfzehnte von den Kindern, der Arthur Aronymus, der will  
nie so, wie er gern will.

*Er setzt nochmals das Horn an seine Lippen und bläst heiser hinein.*

Stimme des Wandergesellen *neckisch* Tekia! Schewarim – *Triller* Terua

*Alles ganz ruhig. Es läutet ein Kirchturm.*

## Zweites Bild

*Paderborn, im Synagogengarten. Der Rabbi scheint während der Szene in sich versunken.*

Ephraim              Er lässt sich nicht abweisen, Rabbi.

Rabbi                  Und warum auch?

Ephraim              Ich sah des Rabbi Seele noch am Gottesdienst hangen.

Kaufmann            Rabbi, ich bin in aller Herrgottsfrühe aufgebrochen abgesandt von den  
Juden unserer Stadt.

Rabbi                  Was begehrt der liebe Pilger von mir?

Kaufmann            Kurz heraus. Nehmt, wir bitten den Rabbi, Euren Einfluss wahr im  
Parlament, Gewaltiger von Israel.  
Unserem Volk dräut Gefahr.

Rabbi                  Noch weht ein frommes Säuseln um mein Priesterherz.

Kaufmann            Reiß an Gottes Gewandung. Euer Flehen, Rabbi erreicht das Ohr des  
Ewigen.

Rabbi                    Sag Du es ihm, Ephraim, wer der Rabbi ist.

Ephraim                Der Rabbi ist – ein Kind.  
Der Rabbi ist ein Kind, ich muss den Rabbi daran erinnern: „Der Rabbi ist ein Kind“ morgens, wenn der Rabbi sich erhebt. Und abends, wenn der Rabbi sich zur Ruhe legt. „Der Rabbi ist ein Kind“.

Kaufmann              Le temps s’ enfuit.  
Unsere Töchter wird man verbrennen auf dem Scheiterhaufen. Nach mittelalterlichem Vorbild. Und Greueln. Der Hexenglauben ist auferstanden in Westfalen. Die Flamme wird unsere unschuldigen jüdischen Schwestern verzehren. Und ihre Seelen verhindern zu Gott zu steigen! Rabbi?

Rabbi                    Ich konferierte im Parlament mit dem Erzbischof Matthias von Paderborn.

Kaufmann              Das Resultat?

Ephraim                Er fastete die ganze Woche, der Rabbi, doch seine heilige Stimme brüllte die gleichgültigen Gepflogenheiten aufwirbelnd durch die Räumlichkeit des Parlaments.

Rabbi                    Denn mich erfüllte ein einziger Gedanke, wie helfe ich meinem gequälten Volk.

Kaufmann              Man sagt Matthias nach, er sei ein fanatischer Katholik.

Rabbi                    Ein heiterer, sympathischer Kirchenfürst ist er.

Kaufmann              Und seine Antwort an Israel?

Rabbi                    Er legt der Verirrung seiner Christenheit keine weitere Bedeutung zu.

Kaufmann              Was vermag ein Hirte gegen eine bissige Herde?

Rabbi                    *(rückt mächtig seine Arme zum Himmel empor, gewaltig)*  
Der Einzige, Einzige Gott über uns. Er prüfte seines Knechts opferwilliges Herz.

*Der Kaufmann geht, sich verbeugend, erschüttert.*

Ephraim                Zwei Kinder schlummern auf der hinteren Bank im Gotteshaus.